

Christvesper am Heiligen Abend 2012

24. Dezember 2012 - 17:00 Uhr

Dekan Uli Seegenschmiedt - Orgel: Anna Schorr

Technika:

Die Liednummern beziehen sich ausschließlich auf die orangenen Liederhefte „Weihnachten“

in die Liederhefte ist die Postkarte eingelegt

"Sie alle folgen dem Stern", von Peter Janssen 1902, Öl auf Leinwand
(erhältlich im Gottesdienst-Institut © 2012)

➔ Die Predigt ist inspiriert und nimmt Passagen auf

a) von der Handreichung des Gottesdienst-Instituts
„Sie alle folgen dem Stern“ © 2012

b) von der Wochenend-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung
vom 22./23. Dezember 2012 mit der Wochenend-Beilage „Reich/Arm“

c) von dem fantastischen Artikel von Heribert Prantl „Was zählt“
auf Seite 4 der Süddeutschen Zeitung vom 24. Dezember 2011
(immer wieder Respekt vor seiner unnachahmlichen,
theologisch und politisch tiefsinnigen Formulierungskunst!)

Gottesdienstprogramm:

- Glockenläuten
- 🎵 Orgelvorspiel Orgel
- Begrüßung und Informationen
- 📖 **Nr.6** (neu) „**Schöne Weihnachtszeit**“ Gitarre/Keyboard
- Gebet
- Alttestamentliche Lesung Jesaja 60, 1-5
- 📖 **Nr.9** „**Es ist ein Ros entsprungen**“ (1-3) Orgel
- Weihnachtsevangelium Lukas 2 - Teil I
Zwischentext I : Weihnachten (Nr.21)
- 📖 **Nr.23** „**Stille Nacht**“ (1-3) Orgel
- Weihnachtsevangelium Lukas 2 - Teil II
Nr.16 Weihnachtspsalme 96 (im Wechsel)
- 📖 **Nr.10** (neu) „**O Bethlehem, du kleine Stadt**“ Gitarre/Keyboard
- Weihnachtsevangelium Lukas 2 - Teil III
Zwischenruf II: Jesus (Nr.11)
- 📖 **Nr.14** „**Ich steh an deiner Krippen hier**“ (1.3.4) Orgel
- Predigt zur Postkarte
- 📖 **Nr.19** „**Stern über Bethlehem**“ (1-4) Orgel
(Einsammeln Klingelbeutel für eigene Gemeinde)
- Schlussgebet
- Vaterunser
- Sendung und Segen
- 📖 **Nr.5** „**O du fröhliche**“ (1-3) Orgel
- 🎵 Orgelnachspiel Orgel
zum Rausgehen

Begrüßung

Wer durch das Hauptportal hierher
in unsere Evangeliumskirche gekommen ist,
und seinen Blick nach oben gewandt hat, hat es vielleicht entdeckt:
das Banner mit der lustigen Zeichnung und den großen Lettern:
„Gott wird Mensch.“ - Den Rest können Sie sich schenken!
Hier Weihnachten feiern!

„Gott wird Mensch.“ - Den Rest können Sie sich schenken!
Mit diesem doppeldeutigen Satz begrüße ich Sie und Euch alle
an diesem Heiligen Abend.
Seid herzlich willkommen zur Christvesper 2012
in unserer Evangeliumskirche!

Ob jung oder älter, ob froh oder traurig -
Ihr seid willkommen!
Ob sehnsüchtig oder gleichgültig -
Ihr seid willkommen!
Ob voll Vertrauen oder mit Zweifel -
Ihr seid willkommen!

Lasst uns Weihnachten mit seiner unglaublichen Botschaft hören.
Lasst uns mit den Hirten vor der Krippe stehen
und Gott unser Herz hinlegen.

Gott ... In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst:
im Namen des Vaters † und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

----- P A U S E -----

Abkündigungen

Sie haben auf Ihren Plätzen orangene Liederhefte vorgefunden.
Sofern Sie möchten, dürfen Sie die mit nach Hause nehmen.

Hinweisen möchte ich natürlich noch auf die Gottesdienste
der Weihnachtszeit, anfangen von der Christmette
heute nacht um 23 Uhr mit Pfarrerin Ulrike Markert,
besonders aber auch auf die Waldweihnacht im Hartlholz,
zu der wir morgen um 16.30 Uhr vor der Kirche aufbrechen.
Bitte eine Kerze oder Fackel mitbringen.

Besonders ist es ebenfalls, an Silvester gemeinsam mit unserer
katholischen Schwestergemeinde Gottesdienst feiern zu können.
Deshalb auch dazu herzliche Einladung.

Lasst Weihnachten nicht am Heiligabend enden!

Wir erbitten in diesem Gottesdienst Ihre Gabe für die Kirchengemeinde
und am Ausgang für für Menschen in bitterer Not. Unter dem
Motto „**Land zum Leben - Grund zur Hoffnung**“ setztg sich „Brot
für die Welt“ heuer besonders für eine gerechte Verteilung von Grund
und Boden ein. Wenn nur noch Futtermittel und Treibstoff-Pflanzen
angebaut werden, bleibt kein Boden für Lebensmittel!

„BROT FÜR DIE WELT“ leistet gute Arbeit.
Schon jetzt sage ich von Herzen Danke für Ihre Spende!

Gott segne Sie und diesen Heiligen Abend!

 **Nr.6 (neu) „Schöne Weihnachtszeit“**

Gitarre/Keyboard

Gebet

Gott, Atem des Lebens und Ziel unserer Sehnsucht!
Lass es nun Weihnachten werden in uns.
Ach Gott, du weißt ja,
wie weit wir übers Jahr von dir entfernt sind.
Erbarme dich unserer Sehnsucht.
Komm zu uns und lass uns dich neu begreifen
im Kind in der Krippe.

Jesuskind, Heiland!
Nimm heute nacht unsere Lieder und Träume,
unser Lachen und unsere Tränen als unsere Gabe,
die wir dir an die Krippe legen.

Schenke uns allen eine heilende Nacht,
ein Neuwerden an Leib und Seele.

Ja, komm in unsere Mitte,
Kind in der Krippe, Herr der Welt!

Amen.

Lesung Jesaja 60

Schon Jahrtausende vor uns sehnten sich die Menschen danach,
dass Krieg und Gewalt, Elend und Not einmal ein Ende haben.
Und immer wieder gab es Zeiten, die konnte man nur dunkel nennen.
Vor alter Zeit überbrachte der Prophet Jesaja eine Verheißung Gottes.
Sie spricht zum Volk in der Finsternis.
Ich lese aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 60:

- 1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**
- 2 Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich
und Dunkel die Völker;
aber über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**
- 3 Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen
und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.**
- 4 Hebe deine Augen auf und sieh umher:
Diese alle sind versammelt und kommen zu dir.
Deine Söhne werden von ferne kommen
und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden.**
- 5 Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen,
und dein Herz wird erbeben und weit werden,
wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren
und der Reichtum der Völker zu dir kommt.**

Lesung des Weihnachtsevangeliums I

Übersetzung Gute Nachricht Bibel

A Jesus, der Retter, wird geboren...

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an,
dass alle Menschen in seinem Reich gezählt
und für die Steuer erfasst werden sollten.

Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt,
als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war.

Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen,
jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.

B Auch Josef machte sich auf den Weg.

Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret,
ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem.

Denn er stammte aus der Familie von König David.

Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen,
zusammen mit Maria, seiner Verlobten;
die war schwanger.

Während sie dort waren,

kam für Maria die Zeit der Entbindung.

Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen,
wickelte ihn in Windeln

und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall.

Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Zwischentext I : Weihnachten (Nr.21)

Weihnachten

(Susanne Niemeyer)

Die Sonne geht auf
und niemand schießt
Zweie Menschen werden alt
und keiner friert
Das Dach ist dicht
und das Herz pocht
Die Zukunft grüßt,
die Fenster leuchten
Die Tür ist offen
Komm.

 **Nr.23 „Stille Nacht“** (1-3)

Orgel

Lesung des Weihnachtsevangeliums II

Übersetzung Gute Nachricht Bibel

A ... von Engeln verkündet ...

In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld,
die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht.
Da trat der Engel des Herrn zu ihnen,
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie,
und sie fürchteten sich sehr.
Aber der Engel sagte zu ihnen:

B »Habt keine Angst!

Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch
und für das ganze Volk.
Heute ist euch der Retter geboren worden,
in der Stadt Davids: Christus, der Herr!
Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt:
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden,
das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«

A Und plötzlich war bei dem Engel
ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen,
die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen:
»Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
für die Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

Nr.16 Weihnachtspsaln 96 (im Wechsel)

Singet dem HERRN ein neues Lied;
singet dem HERRN, alle Welt!
Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!
Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.
Er richtet die Völker recht.
Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
es sollen jauchzen alle Bäume im Walde
vor dem HERRN; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

 **Nr.10** (neu) „O Bethlehem, du kleine Stadt“ **Gitarre/Keyboard**

Lesung des Weihnachtsevangeliums III

Übersetzung Gute Nachricht Bibel

A ... von Hirten bekannt gemacht

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren,
sagten die Hirten zueinander:

»Kommt, wir gehen nach Betlehem
und sehen uns an, was da geschehen ist,
was Gott uns bekannt gemacht hat!«
Sie liefen hin, kamen zum Stall
und fanden Maria und Josef
und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe.

B Als sie es sahen, berichteten sie,
was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte.
Und alle, die dabei waren,
staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten.
Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen
und dachte viel darüber nach.

A Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück
und priesen Gott und dankten ihm für das,
was sie gehört und gesehen hatten.
Es war alles genauso gewesen,
wie der Engel es ihnen verkündet hatte.

Zwischenruf II: Jesus (Nr.11)

Jesus

Wünschehörer Herzenflüsterer Wundertäter
Friedefürst Angstvertreiber Hellerseher
Türenöffner Menschenfreund Wortverteiler
Himmelsstürmer Erdenbürger Lebenslieber
Heutehier Willkommen!

Susanne Niemeyer

 **Nr.14 „Ich steh an deiner Krippen hier“ (1.3.4)**

Orgel

Predigt am Heiligen Abend 2012

Dekan Uli Seegenschmiedt

zu Jesaja 60, 1.2.5 und die Gottesdienst-Institut - Postkarte

"Sie alle folgen dem Stern", von Peter Janssen 1902, Öl auf Leinwand



- 1 **Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**
- 2 **Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**
- 5 **Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, ...**

**Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde am Heiligen Abend,**

die Wochenendausgabe der Süddeutschen Zeitung zum 4. Advent stand unter der Überschrift: „Arm“ bzw. „Reich“.

Die Schere, die Kluft, die sich in unserer Gesellschaft immer stärker auftut zwischen Reichen und Armen - ist Thema. Lasst uns sehen, was diese Frage mit Weihnachten zu tun hat.

Aus dem Jahresbericht einer Schweizer Bank:

„Dieses Jahrzehnt wird die Dekade des Reichtums. Große Diamanten, antike Uhren, Bordeauxflaschen und Luxuswohnungen werden gekauft wie nie.“

Wie bitte?

In der Tat. Weil die Weltwirtschaft unaufhörlich wächst, nimmt das Einkommen der gesamten Menschheit unaufhörlich zu. Es gibt also mehr Wohlstand für alle, theoretisch.

Eben. Nur theoretisch.

Die Wirklichkeit sieht auch so aus: Die kommenden Jahre werden auch große Spannungen mit sich bringen.

Neben den an Zahl zunehmenden Millionären leben in den Boomländern dieser Erde (China, Indien, Brasilien) eine Vielzahl, ja ein Vielfaches an Menschen, die bangen, was ihnen das bringt, ja, wie sie überhaupt überleben können.

Die UN-Arbeitsorganisation ILO sagt einem genau, wo die Regionen liegen, in denen Gefahr sozialer Unruhe besteht. Afrika, klar. Der Nahe Osten, klar. Und - der Westen.

Moment mal. Soziale Unruhen bei uns im reichen Westen? Spannungen erwarten die UN-Forscher vor allem in Südeuropa, bei den Spaniern und Griechen.

Ach ja, sagen viele, auch unter uns, wenn die auch so gelumpt haben, dann müssen sie auch dafür gerade stehen.

Aber wer waren die Lumpen, und wer zahlt bitteschön die Zeche?

Die reichsten zehn Prozent der Deutschen
besitzen heute 53 Prozent des Gesamtvermögens.
Und die untere Hälfte, etwa 40 Millionen Menschen?
Sie besitzt so gut wie gar nichts.

Von Menschen, die wenig oder nichts haben,
kann man keine Steuern eintreiben, oder?

Das gilt nicht nur für Griechenland oder Portugal oder Spanien,
sondern das gilt auch für den Anfang der Weihnachtsgeschichte.

Vor der großen Erzählung kommt die große Zählung.

Die Weihnachtsgeschichte beginnt nicht weihnachtlich,
sondern als Steuerakt des Gottkaisers Augustus.

Auch damals wird da schon irgendjemand Schulden gemacht haben.
Und ich vermute auch hier:

es waren nicht die Ärmsten, die sich lumpen ließen.

Aber weil der Staatshaushalt eben ausgeglichen sein muss, befiehlt
der Gottkaiser Augustus allen Bewohnern, sich in ihren
jeweiligen Geburtsstädten in Steuerlisten eintragen zu lassen.

Wie diese Geschichte finanzpolitisch ausgeht, um wie viel
die Steuereinnahmen des römischen Reiches gestiegen sind -
das erfahren wir nicht mehr, weil der Evangelist Lukas
diese Steuer- und Zählgeschichte abbricht
und eine Gegengeschichte beginnt: die Weihnachtsgeschichte.

Sie handelt von kleinen Leuten,
von Maria und Josef, einem Kind in der Krippe und von Hirten;
es ist eine Geschichte über Leute, die zwar gezählt werden,
die aber eigentlich nicht zählen - und schon gar nicht zahlen können.

Aber - Sie sind gehorsam, machen sich auf den Weg;
aber ihr Weg mündet nicht bei der Zählung,
sondern in einer großen Erzählung.

Es ist die Erzählung, die uns „alle Jahre wieder“ anrührt
in ihrer Schlichtheit, über die wir die Sprengkraft fast überhören.
Denn es beginnt eine Befreiungsgeschichte besonderer Art:
sie gilt zuallererst den Armen, so erzählt es der Evangelist Lukas:
Josef, dem Zimmermann,
Maria, einem unehelich schwangeren jungen Mädchen,
den durchgefrorenen Hirten ... und allen Zaungästen am Wege.

Auch wer das Ganze für ein aberwitzig schönes Märchen hält
- das Wahre an dieser Gegengeschichte ist:
Sie hat die Welt verändert.

Aus der Gegengeschichte über die kleinen Leute
ist große Geschichte geworden.

Kein Mensch würde von der Zählung des Augustus wissen,
wenn mit ihr nicht die Weihnachts-Erzählung beginnen würde.

Diese Weihnachtsgeschichte stellt nicht weniger
als eine Revolution dar, eine Revolution von OBEN.
Gott - wird - Mensch ... und stellt nicht weniger
als einen neuen Himmel und eine neue Erde in Aussicht.
„Friede auf Erden allen Menschen, die Gott liebt!“

Warum ist die Weihnachtsgeschichte so revolutionär?

Sie hat eine klare Botschaft:

Höchste Instanz ist nicht der Kaiser oder ein Regierungschef,
sondern ein Mensch, der ohne Obdach zur Welt kommt.
So hören wir die Geschichte von der großen Umkehrung:
Im Himmel und auf Erden zählt letztlich nur eine Währung.
Die heißt nicht Euro oder Dollar oder Gold, sondern ...
- Entschuldigung - Liebe.

Wer das nicht kapiert, ist ein Schaf.

Und wer das zu gefühlsduselig findet,
der kann es für sich ja so übersetzen:

Man muss den Menschen neben sich nicht mögen,
man braucht sich keine falschen Gefühle einreden, ...
aber man muss ihn respektieren - wenigstens das:
ihn so behandeln, wie man selber behandelt werden will.

Wer die Weihnachtsgeschichte versteht,
der sieht den Mensch hinter der Zahl.

Das ist Liebe.

Den Menschen hinter der Zahl sehen!

Die Kaiser heute heißen nicht Augustus oder Tiberius.

Sie heißen Markt, Rendite, Effektivität.

In ihrem Namen werden wir gezählt wie nie zuvor.

Es wird gezählt, was wir wann und wo kaufen,
(Payback lässt grüßen)

zu Werbezwecken werden Profile von unsern Vorlieben angelegt,
unsere Kreditwürdigkeit und unsere Kaufwünsche werden berechnet,
das Internet ist da grausam akribisch und treffsicherer als Augustus!

Gezählt werden auch die Dienste der Menschlichkeit.

Pflege wird in Module getaktet;

die Krankenschwestern in der häuslichen Pflege
sind mit Zeiterfassungsgeräten unterwegs.

Die halten fest, ob die vorgeschriebenen knappen Zeiten
für die Alten eingehalten werden.

Waschen, füttern, Windeln wechseln - alles nach Minuten.

Menschliche Begegnung wird aufgeessen vom Takt.

In Sozialdiensten, Medizin und Altenpflege

ist es so wie auf den Klos.

Dort hängen Listen aus,

auf denen die Reinigungskräfte eintragen müssen,
wann sie geputzt haben.

II.

Ich habe Ihnen,

ich habe Euch heute einen Gegenentwurf mitgebracht.

Eine Postkarte, die Sie gerne mit nach Hause nehmen können.

Sie stellt ein großes Ölgemälde dar,

das Peter Janssen 1902 gemalt hat mit dem Titel

„Sie alle folgten dem Stern“.

Es ist ein Weihnachtsbild, aber da muss man erst drauf kommen!

Was sehen wir?

Eine ziemlich große Zahl von Menschen,

eine Art Flüchtlingsstrom vielleicht?

Rechts - so kann man sich denken - hält der Zustrom noch an.

Es sind Asylsuchende der ganz besonderen Art.

Sie suchen Heimat in aller inneren Heimatlosigkeit.

Sie sind auf der Suche nach Sinn.

Ihre Sehnsucht liegt vor ihnen, am Horizont ein Silberstreif ...

Wen sehen wir da?

eine auf den ersten Blick kaum überschaubare Zahl von Menschen.

Die Kleidung ist so, wie sie damals war.

Sie zeigt, wer da alles miteinander unterwegs ist:

Schürze und Arbeitshemd eines Mannes

lassen auf einen **Handwerker** schließen.

Der Mann im schwarzen Gewand, der einer Frau aufhilft,

erinnert an die schwarze Schube eines Lehrers oder **Geistlichen**.

Drei Gestalten ragen freilich heraus:

es sind drei Männer zu Pferd, Könige oder Reiche jedenfalls.

Sie stehen an der Spitze des Zuges,

aber auch sie halten inne, staunen mit offenem Mund,

recken das Kinn vor ... und schauen.

Wer sind sie und was sehen sie?

Schnell wird uns klar: das müssen die Weisen sein,
die von weit her dem Stern gefolgt sind, um den Messias zu finden.

Aber was hier Peter Janssen malt,
ist eben mehr als die klassische Geschichte
von den Heiligen Drei Königen. Sie **ALLE** folgen dem Stern!

Ganz gleich ob jung oder alt, gefangen oder einflussreich,
ob krank, arm oder reich, ...
hier sind Menschen aller Milieus,
die dem Stern folgen und den Königen nacheilen.
Ganz wie es bei Jesaja heißt:

**1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

Der helle Glanz des Lichts in der Feme zieht sie alle in den Bann.
die Könige, aber auch die ganz normalen, die kleinen Leute.
Der Evangelist Matthäus erzählt uns genauer, was geschehen ist.
Die drei sind Sterndeuter

Sie haben einen ganz besonderen Stern am Himmel entdeckt.
Sie haben erkannt, dass dieser Stern eine tiefere Bedeutung hat.
So haben sie sich auf den Weg gemacht.

Sie folgen dem Stern, der sie nach Bethlehem zum Jesus-Kind leitet.

Mit Gold, Weihrauch und Myrrhe erweisen die Heiligen Drei Könige
Jesus, dem Sohn Gottes, die Ehre und beten ihn an.

Aber hier sind sie eingebettet in eine Schar von vielen anderen:

Gleich hinter den drei Königen kann man **zwei Mönche** mit ihren
braunen Kapuzen erkennen. Einer von ihnen hält sich die Augen zu,
scheint den Lichtglanz nicht ertragen zu können. Vielleicht spürt er
die Heiligkeit die von dem Licht ausgeht
und hält sich nicht für würdig, dem Licht entgegen zu gehen.

Der **Handwerker** in der Bildmitte mit seiner Schürze
und dem Arbeitshemd dagegen kann es kaum fassen, was er sieht.
Schlägt die Hände zusammen, als wollte er sagen:
„Endlich! Endlich ist es soweit!“

Ein anderer mitten in der Menschenmenge hebt die Hände.
Wir sehen seine **Fesseln**. Die streckt er zum Himmel,
als wollte er sagen: „Mach mich frei!“

Singend und betend gehen einige Frauen den Weg.
Umgeben sind sie von Armen, Alten und Kranken.
Wer nicht kann, dem wird geholfen.

Der Mann rechts vorne müht sich, eine gestürzte Frau aufzuheben.
Der Mann mit der Schubkarre hilft seiner bettlägerigen Frau,
dem Sehnsuchts-Ziel auch näher zu kommen.

Auch Kinder, Jugendliche, verliebte junge Paare sind unterwegs.
Manch einer scheint den Stern am Horizont nicht entdeckt zu haben.
Aber andere weisen hilfsbereit auf ihn hin.

In wem erkennst Du Dich wieder?
Bist Du auch dabei - auf diesem Weg Richtung Weihnachten?

Wer dem Stern nachfolgt, so deute ich das Bild,
findet sich wieder in einer anderen Gesellschaft,
die nicht nach oben und unten, nach reich und arm,
nach wohlhabend und armselig, nach Lump oder Edelmann unterteilt.
Dem Stern nachfolgen ist ein Gemeinschaftserlebnis.

Wer sich unter die Gottsucher begibt,
der findet sich sehr schnell in einer Gesellschaft,
die ein Gegenmodell darstellt gegenüber der, die wir so kennen.

Die Weihnachtsgeschichte ist Auftakt zu vielen Geschichten,
in denen gespeist, gerettet, geheilt, von den Toten auferweckt wird.

Wer diesem Jesus begegnet,
der hört Geschichten vom Alltag kleiner Leute,
die dem Leben der Bedeutungslosen Bedeutung geben
Es sind Hoffnungsgeschichten.
Jahrhundertlang haben sich die Menschen darin wiedergefunden.

Ob das auch heute noch gilt?
Vielleicht funktioniert es deshalb nicht mehr so richtig,
nicht weil wir weniger in die Kirche gingen,
sondern weil Menschen heute verlernt haben,
nach links und rechts zu schauen, nach oben und unten.
Und dabei - über allem Zählen von Geld und Schulden -
auch das Erzählen und Zuhören verlernt haben.

Um zu erzählen, braucht man ein Gegenüber,
jemand, der meine Geschichte hören will und sich die Zeit nimmt.
Erzählen heilt. Zuhören auch.
Man nimmt dabei den anderen wahr - als Mensch.
Das ist Weihnachten.

Noch einmal zurück zur Postkarte:
Vor dem Pferd des Königs blickt mich ein Mädchen an,
als wollte es sagen: Schließ dich doch dem Strom an!
Mach dich auch auf und folge dem Stern!
Denk mit uns drüber nach, wohin die Reise geht!
Jesajas Worte laden uns ganz ähnlich ein:

**1 Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!**

und sie enden mit einem Versprechen:

**5 Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen,
und dein Herz wird erbeben und weit werden, ... Amen.**

Schlussgebet - Fürbitten

(mit Blick zum Altar ins Altarmikrofon)

A

Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben!
Ich komme, und bring mich mit: die hellen und die dunklen Seiten.
Du nimmst das alles, du nimmst mich an.
Das verstehe, wer will, dass Gott uns so lieb hat,
dass er seinen einzigen Sohn in die Welt gab.

B

Du bist das Licht, Herr Jesus, das Licht der Welt.
Du bist wie die Sonne am Morgen, die uns wärmt.
Du bist wie der Stern in der Nacht, der den Weg weist.

C

Wir bitten für die Welt, in der so viel Finsternis herrscht,
für Menschen, die Hunger haben oder kein Dach über dem Kopf,
die der Verfolgung und der Folter ausgesetzt sind ...
Ihr Leiden, macht uns oft hilflos und sprachlos.

A

Du bist der Heiland, Herr Jesus,
der den Hirten erschienene Gute Hirte.
Wir bitten dich für die, die kein Behütetsein erleben
und nach Rettung und nach Sinn im Leben suchen.

B

Ich denke an Jugendliche hier im Stadtteil,
an Arbeitslose und Drogensüchtige.
Lass sie dein Licht finden und dich als Guten Hirten.
Lass keinen und keine vor die Hunde gehen.

C

Du bist unser wahres Zuhause, Herr Jesus,
der du abgewiesen wurdest von Anfang an.
Wir bitten für die kleine Welt um uns herum,
für unsere Familien und Freundschaften,
für die Menschen, mit denen wir täglich zu tun haben.

A

Wir bitten für unsere Kirchengemeinden hier im Hasenberg
und für deine Gemeinde in der weiten Welt.
Wir bitten auch für uns selbst, Herr Jesus:
mach etwas aus unseren Schattenseiten;
verändere uns, dass unser Leben hell wird.

B

In die Stille hinein nennen wir dir unsere größten Anliegen:

[Stille]

Du bist das Licht, Herr Jesus, das Licht der Welt.
Du bist wie die Sonne am Morgen, die uns wärmt.
Du bist wie der Stern in der Nacht, der den Weg weist. Amen.

C

Lasst uns gemeinsam beten, wie Jesus es uns gezeigt hat:

Vater unser im Himmel. ...

Segen

Gott segne Dich.
Gott segne Dich und Deine Familie,
Deine Freunde, Deine Lieben.
Gott segne auch die, mit denen Du dir schwer tust,
damit du versöhnt und fröhlich Weihnachten feiern kannst.

Gott segne Dich und behüte Dich.
Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht freundlich auf dich
und + gebe Dir Frieden. Amen.

 **Nr.5 „O du fröhliche“ (1-3)** Orgel

 Orgelnachspiel Orgel
zum Rausgehen



Gottesdienst-Institut - Postkarte

"Sie alle folgen dem Stern", von Peter Janssen 1902, Öl auf Leinwand